

*Betreff:***Volkshochschule Braunschweig GmbH
VHS Arbeit und Beruf GmbH
Haus der Familie GmbH
Jahresabschlüsse 2017 - Feststellung***Organisationseinheit:*Dezernat VII
20 Fachbereich Finanzen*Datum:*

08.05.2018

Beratungsfolge

Finanz- und Personalausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

31.05.2018

Status

Ö

Beschluss:

„Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird angewiesen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Jahresabschluss 2017 der Volkshochschule Braunschweig GmbH, der mit einem Ertrag aus Verlustübernahme in Höhe von 808.508,80 € ausgeglichen ist, wird festgestellt.
2. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der VHS Arbeit und Beruf GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass
 - a) der Jahresabschluss 2017 mit einem Überschuss in Höhe von 123.712,04 € festgestellt und
 - b) der Vortrag dieses Jahresüberschusses auf neue Rechnung beschlossen wird.
3. Die Geschäftsführung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird veranlasst, in der Gesellschafterversammlung der Haus der Familie GmbH die Stimmabgabe so auszuüben, dass
 - a) der Jahresabschluss 2017 mit einem Überschuss in Höhe von 4.355,43 € festgestellt und
 - b) der Vortrag dieses Jahresüberschusses auf neue Rechnung beschlossen wird.
4. Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Volkshochschule Braunschweig GmbH wird – sofern das Ergebnis der Unternehmensgruppe entsprechend ausfällt – der im Haushaltsplan 2018 der Stadt Braunschweig veranschlagte und zum Verlustausgleich (ohne die Aufgabe „Kommunale Beschäftigungsförderung“) nicht benötigte Betrag im Jahr 2020 der Kapitalrücklage zugeführt.“

Sachverhalt:

Die Stadt Braunschweig ist alleinige Gesellschafterin der Volkshochschule Braunschweig GmbH (VHS). Die VHS wiederum ist alleinige Gesellschafterin der VHS Arbeit und Beruf GmbH (VHS AuB) und der Haus der Familie GmbH (HdF).

Für jede Gesellschaft wird ein eigener Jahresabschluss aufgestellt.

Gemäß den Regelungen der Gesellschaftsverträge sind die Jahresabschlüsse von den Geschäftsführungen aufzustellen. Die Feststellung der Jahresabschlüsse sowie die Behandlung der Bilanzgewinne oder -verluste obliegen den jeweiligen Gesellschafterversammlungen. Die VHS wird in den Gesellschafterversammlungen der VHS AuB und der HdF von der Geschäftsführung vertreten.

Um eine Stimmbindung des städtischen Vertreters in der Gesellschafterversammlung der VHS herbeizuführen, ist ein Anweisungsbeschluss erforderlich. Gemäß § 6 Ziffer 1 Buchstabe a) der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig in der geltenden Fassung entscheidet hierüber der Finanz- und Personalausschuss.

Der Jahresabschluss bedarf gemäß § 10 Ziffer 6 Buchstabe a) des Gesellschaftsvertrages der VHS der Beratung im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der VHS hat sich in seiner Sitzung am 25. April 2018 mit den Jahresabschlüssen 2017 befasst und der Gesellschafterversammlung die Feststellung der Jahresabschlüsse 2017 in den vorgelegten Fassungen sowie die vorgeschlagenen Gewinnverwendungen empfohlen.

Volkshochschule Braunschweig GmbH

Die VHS schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von rd. 808,5 T€ ab. Das im Wirtschaftsplan 2017 vorgesehene Budget in Höhe von rd. 896,5 T€ wurde entsprechend um rd. 88,0 T€ unterschritten. Der Fehlbetrag wird gemäß der gesellschaftsvertraglichen Verpflichtung von der Stadt Braunschweig ausgeglichen.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017	Plan 2018
1	Umsatzerlöse	4.239,0	5.272,9	5.130,7	4.419,2
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.021,7	0,0	1.184,6	1.016,0
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		+0,2%	+20,0% / +19,8%	-13,9%
3	Materialaufwand	-1.713,9	-1.502,5	-2.123,3	-1.373,5
4	Personalaufwand	-3.098,4	-3.382,0	-3.511,7	-3.681,0
5	Abschreibungen	-103,0	-160,0	-110,8	-170,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.165,8	-1.125,0	-1.378,1	-1.180,2
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	-820,4	-896,6	-808,6	-969,5
8	Zins-/Finanzergebnis	-0,2	0,1	0,1	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	-820,6	-896,5	-808,5	-969,5
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	-820,6	-896,5	-808,5	-969,5

Der Wirtschaftsplan 2017 wurde erstmals unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), das am 23. Juli 2015 in Kraft getreten ist, aufgestellt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass insbesondere

Einnahmen aus Landesmitteln sowie Einnahmen aus der Weiterberechnung von Gemeinkosten an die Tochtergesellschaften zukünftig als Umsatzerlöse auszuweisen sind. Entsprechend wurde der Ansatz der sonstigen betrieblichen Erträge auf 0,00 € herabgesetzt. Die Aufstellung der Jahresabschlüsse 2016 und 2017 hat jedoch gezeigt, dass diese Positionen auch zukünftig als sonstige betriebliche Erträge auszuweisen sind. Entsprechend ergeben sich zwischen Plan und Ist 2017 Abweichungen.

Die Erträge fallen gegenüber der Planung um rd. 1.042,4 T€ höher aus. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich überplanmäßige Erlöse aus Projekten zurückzuführen. Beispielsweise konnten zusätzliche Landesmittel in Höhe von rd. 400,0 T€ für Sprachförderung und Koordinierung und Einnahmen aus einem neu aufgelegten Programm des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Deutschförderverordnung BAMF) in Höhe von rd. 320,0 T€ generiert werden. Zusätzlich fallen die Erträge aus dem Projekt „ESF-BAMF“ um rd. 87,0 T€ höher aus. Die Mehrerträge aus der Weiterberechnung an Tochtergesellschaften belaufen sich auf rd. 161,0 T€.

Der Anstieg des Materialaufwandes (+620,8 T€) und des Personalaufwandes (+129,7 T€) gegenüber der Planung betrifft Mehreinstellungen und steht in Zusammenhang mit den gestiegenen Erträgen.

Die gegenüber der Planung um rd. 253,1 T€ erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Elektroinstallationen in den einzelnen Standorten, IT-Dienstleistungen und Kommunikationsaufwendungen.

VHS Arbeit und Beruf GmbH

Die VHS AuB schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Überschuss in Höhe von rd. 123,7 T€ ab. Gegenüber der ausgeglichenen Wirtschaftsplanung in Höhe von 0,00 € ergibt sich eine entsprechende Verbesserung.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017	Plan 2018
1	Umsatzerlöse	3.571,9	3.081,1	3.217,8	3.016,7
2	Sonstige betriebliche Erträge*)	2.073,8	2.245,5	2.183,7	2.253,7
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		-5,7%	-4,3% / +1,4%	-2,4%
3	Materialaufwand	-1.736,6	-1.465,8	-1.508,7	-1.428,3
4	Personalaufwand	-2.873,1	-2.848,3	-3.018,2	-2.970,0
5	Abschreibungen	-34,9	-38,5	-23,3	-30,5
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-855,5	-968,2	-724,9	-835,8
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	145,6	5,8	126,4	5,8
8	Zins-/Finanzergebnis	-0,1	0,2	0,1	0,2
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	145,5	6,0	126,5	6,0
11	sonstige Steuern	-3,6	-6,0	-2,8	-6,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	141,9	0,0	123,7	0,0

*) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die tatsächlichen bzw. veranschlagten Zuschüsse der Stadt für den Bereich "Kommunale Beschäftigungsförderung" wie folgt enthalten:

2.048,8	2.245,5	2.173,5	2.253,7
---------	---------	---------	---------

Das Ergebnis der VHS AuB setzt sich aus den Ergebnissen der Geschäftsbereiche „Kommunale Beschäftigungsförderung“ und „Allgemeine Projekte“ zusammen.

Bei einer getrennten Betrachtung der Geschäftsbereiche ergibt sich folgendes Bild:

	Angaben in T€	Kommunale Beschäftigungsförderung			
		Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017	Plan 2018
1	Umsatzerlöse	2.465,6	2.047,5	2.062,9	2.184,7
2	Sonstige betriebliche Erträge*)	16,1	0,0	9,7	0,0
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		-17,5%	-16,5% / +1,2%	+5,4%
3	Materialaufwand	-1.432,1	-1.224,0	-1.229,3	-1.240,4
4	Personalaufwand	-2.416,6	-2.291,5	-2.451,2	-2.495,2
5	Abschreibungen	-31,2	-33,5	-21,7	-26,5
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-647,0	-738,0	-541,1	-670,4
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	-2.045,2	-2.239,5	-2.170,7	-2.247,7
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	-2.045,2	-2.239,5	-2.170,7	-2.247,7
11	sonstige Steuern	-3,6	-6,0	-2,8	-6,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	-2.048,8	-2.245,5	-2.173,5	-2.253,7

*) ohne Zuschüsse der Stadt für den Bereich "Kommunale Beschäftigungsförderung"

| 2.048,8 | 2.245,5 | 2.173,5 | 2.253,7 |

Das Ergebnis für den Bereich „Kommunale Beschäftigungsförderung“ fällt um rd. 72,0 T€ besser aus als geplant. Der geplante Verlustausgleich wird entsprechend in dieser Höhe nicht benötigt. Die Abweichungen im Vergleich zum Wirtschaftsplan sind nicht auf eine spezielle Position bezogen, sondern ergeben sich aus den normalen Schwankungen der Geschäftstätigkeit.

	Angaben in T€	Allgemeine Projekte			
		Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017	Plan 2018
1	Umsatzerlöse	1.106,3	1.033,6	1.154,9	832,0
2	Sonstige betriebliche Erträge	8,9	0,0	0,5	0,0
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		-7,3%	+3,6% / +11,8%	-28,0%
3	Materialaufwand	-304,5	-241,8	-279,4	-187,9
4	Personalaufwand	-456,5	-556,8	-567,0	-474,8
5	Abschreibungen	-3,7	-5,0	-1,6	-4,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-208,5	-230,2	-183,8	-165,5
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	142,0	-0,2	123,6	-0,2
8	Zins-/Finanzergebnis	-0,1	0,2	0,1	0,2
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	141,9	0,0	123,7	0,0
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	141,9	0,0	123,7	0,0

Im Bereich „Allgemeine Projekte“ wurde ein nicht geplanter Überschuss in Höhe von rd. 123,7 T€ erwirtschaftet. Die positive Entwicklung wurde größtenteils durch eine Ausweitung der Aufträge bei den Projekten „Berufsorientierung in Schule“ sowie der § 45 SGB III-Maßnahme „Kenntnisvermittlung IT“ generiert.

Haus der Familie GmbH

Die HdF schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Überschuss in Höhe von rd. 4,4 T€ ab.

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Angaben in T€	Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017	Plan 2018
1	Umsatzerlöse	908,7	1.086,5	998,8	1.086,2
2	Sonstige betriebliche Erträge*)	229,1	0,0	273,8	265,2
	<i>Gesamterträge: % zum Vorjahr/Plan</i>		-4,5%	+11,8% / +17,1%	+6,2%
3	Materialaufwand	-435,4	-424,9	-468,7	-498,5
4	Personalaufwand	-512,2	-493,1	-633,3	-625,3
5	Abschreibungen	-16,8	-17,0	-6,4	-19,0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-162,4	-151,5	-159,9	-208,6
7	Betriebsergebnis (Summe 1-6)	11,0	0,0	4,3	0,0
8	Zins-/Finanzergebnis	0,0	0,0	0,1	0,0
9	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
10	Ergebnis nach Steuern (Summe 7-9)	11,0	0,0	4,4	0,0
11	sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
12	Jahresergebnis (Summe 10-11)	11,0	0,0	4,4	0,0

*) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die tatsächlichen bzw. veranschlagten Zuschüsse der Stadt wie folgt enthalten:

159,8	166,3	166,3	182,2
-------	-------	-------	-------

Der Wirtschaftsplan 2017 wurde erstmals unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), das am 23. Juli 2015 in Kraft getreten ist, aufgestellt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass insbesondere Einnahmen aus Landesmitteln sowie Zuschüsse der Stadt Braunschweig zukünftig als Umsatzerlöse auszuweisen sind. Entsprechend wurde der Ansatz der sonstigen betrieblichen Erträge auf 0,00 € herabgesetzt. Die Aufstellung der Jahresabschlüsse 2016 und 2017 hat jedoch gezeigt, dass diese Positionen auch zukünftig als sonstige betriebliche Erträge auszuweisen sind. Entsprechend ergeben sich zwischen Plan und Ist 2017 Abweichungen.

Gegenüber der Planung fallen die Erträge um rd. 186,1 T€ höher aus. Demgegenüber stehen höhere Aufwendungen in Höhe von rd. 181,8 T€. Die Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus dem Projekt „DialogWerk“. Die Förderung dieses Projektes aus Landes- und kommunalen Mitteln erfolgt in einem einjährigen Rhythmus und der Bewilligungszeitraum endet jeweils im Juli eines Geschäftsjahres. In der Folge wurden die Einnahmen und Ausgaben für dieses Projekt bislang nicht ganzjährig kalkuliert. Aufgrund der Erweiterung der zugrundeliegenden Förderrichtlinie des Landes wurde das Projekt im Wirtschaftsplan 2018 erstmals durchgängig veranschlagt.

Ergebnisverwendung

Mit der Unternehmensgruppe ist zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung ein Anreizsystem verabredet worden (siehe Drucksache 17-04559). Sie soll in voller Höhe an erzielten

Verbesserungen der Jahresergebnisse im Vergleich zu den jeweiligen Wirtschaftsplänen partizipieren. Hiervon ausgenommen ist der Bereich „Kommunale Beschäftigungsförderung“ der VHS AuB, da Ausgleichsleistungen im Rahmen der durchgeführten Betrauung nicht zu einer Überkompensation führen dürfen.

Die Abweichungen zwischen den Wirtschaftsplänen und dem Jahresergebnis 2017 stellen sich wie folgt dar:

Gesellschaft	Angaben in T€			
	Plan 2017	Ist 2017	Differenz Plan/Ist	davon berücksichtigt
Volkshochschule Braunschweig GmbH	-896,5	-808,5	88,0	88,0
VHS Arbeit und Beruf GmbH				
- Allgemeine Projekte	0,0	123,7	123,7	123,7
- Kommunale Beschäftigungsförderung	-2.245,5	-2.173,5	72,0	0,0
Haus der Familie GmbH	0,0	4,4	4,4	4,4
Gesamt	-3.142,0	-2.853,9	288,1	216,1

Es ist beabsichtigt, wie folgt zu verfahren:

- Der Kapitalrücklage der VHS wird im Jahr 2019 ein Betrag in Höhe von rd. 88,0 T€ zugeführt.
- Der im Geschäftsfeld „Allgemeine Projekte“ der VHS AuB erwirtschaftete Gewinn in Höhe von rd. 123,7 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der für das Geschäftsfeld „Kommunale Beschäftigungsförderung“ nicht benötigte Verlustausgleich in Höhe von rd. 72,0 T€ verbleibt bei der Stadt Braunschweig.
- Der von der HdF erwirtschaftete Gewinn in Höhe von rd. 4,4 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Anreizsystem hat sich bewährt. Daher soll es auch im Jahr 2018 entsprechend den Regelungen des Jahres 2017 fortgeführt werden. Da der konkrete Betrag erst im Rahmen des Jahresabschlusses 2018 feststeht, kann eine Veranschlagung der Zuführung zur Kapitalrücklage erst im Haushaltsplan 2020 erfolgen.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse 2017 der drei Konzerngesellschaften durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde jeweils am 11. April 2018 erteilt.

Die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Lageberichte 2017 der VHS, der VHS AuB und der HdF sind als Anlagen beigefügt.

Geiger

Anlage/n:


Bilanzen
Gewinn- und Verlustrechnungen
Lageberichte

Volkshochschule Braunschweig GmbH
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		5.130.701,16	4.239
2. sonstige betriebliche Erträge		<u>1.184.580,41</u>	<u>1.022</u>
		6.315.281,57	5.261
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	1.059.688,83		734
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.063.612,08</u>		<u>980</u>
		2.123.300,91	1.714
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.835.662,17		2.506
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung 98.094,64 €; i. V. 91 T€)	676.041,00		592
		<u>3.511.703,17</u>	<u>3.098</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensge- genstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	110.815,74		103
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.378.112,24</u>		<u>1.167</u>
		5.000.631,15	4.368
		-808.650,49	-821
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		141,69	0
(davon von verbundenen Unternehmen: 8,33 €; i. V. 0 €)			
(davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: 133,36 €; i. V. 0 T€)			
8. Ergebnis nach Steuern		<u>-808.508,80</u>	<u>-821</u>
9. Erträge aus Verlustübernahme		<u>808.508,80</u>	<u>821</u>
10. Jahresüberschuss		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>

Braunschweig, den 4. April 2018



Hans-Peter Lorenzen
(Geschäftsführer)

Lagebericht

1. VHS Braunschweig GmbH und Tochtergesellschaften

Im Geschäftsjahr 2017 haben die drei Gesellschaften der VHS-Gruppe erneut ihre wirtschaftlichen Jahresziele erreicht.

Die VHS-Mutter schließt mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. - 809 Tsd. EUR ab und liegt damit um rd. 87 Tsd. EUR besser als geplant. Die VHS Arbeit und Beruf GmbH weist im „nicht betrauten Bereich“ einen Jahresüberschuss in Höhe von 124 Tsd. EUR auf und hat von dem für den Betrauten Bereich kalkulierten Zuschuss 72 Tsd. EUR im Kontext des städtischen Haushalts nicht benötigt. Auch das Haus der Familie erzielt einen Einnahmeüberschuss in Höhe von etwa 4 Tsd. EUR.

Mit etwa 226 hauptberuflich Beschäftigten (davon 53 in geförderter Beschäftigung im Zweiten Arbeitsmarkt) und mehr als 500 freiberuflichen Kursleitenden ist die VHS-Gruppe auch in 2017 ihren unterschiedlichen Bildungsaufträgen gerecht geworden. Das Zusammenspiel von Erwachsenenbildung, Familienbildung und Beschäftigungsförderung hat sich erneut bewährt und die VHS als zentralen kommunalen Anbieter für Bildung und bildungsnahe Dienstleistungen fachlich und ökonomisch weiter stabilisiert.

2. Grundlagen der Muttergesellschaft VHS Braunschweig GmbH

Neben ihrer nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz geregelten Zuständigkeit für die allgemeinen Aufgabenfelder der Jugend- und Erwachsenenbildung hat die VHS zentrale Steuerungsaufgaben für die gesamte Unternehmensgruppe, insbesondere in den Bereichen Marketing, Qualitätsentwicklung, Strategie, Administration, Konzeptentwicklung, IT sowie in der allgemeinen Verwaltung.

Der Aufsichtsrat kontrolliert die Arbeit der Volkshochschule Braunschweig GmbH, deren Geschäftsführer gleichzeitig Vertreter der Gesellschafter der Tochtergesellschaften ist. Er ist damit in der Lage, dem Aufsichtsrat kontinuierlich über die Gesamtentwicklung der Unternehmensgruppe zu berichten. Der Aufsichtsrat beschließt die Wirtschaftspläne der Muttergesellschaft und damit dessen Bestandteile ihrer 100%igen Töchter sowie nach EU-rechtlichen Vorgaben gesondert den „Betrauten Bereich“ der VHS Arbeit und Beruf GmbH.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Überblick

In den klassischen Programmbereichen EDV, Kultur, Politische Bildung, Pädagogik, Psychologie sind nach wie vor leichte Stagnationen zu verzeichnen. Hier bestätigt sich ein bundesweiter Trend, der sich jedoch auf die gesamte wirtschaftliche Stabilität der VHS nicht negativ auswirkt. Die Bereiche Schulabschlusskurse und Grundbildungsangebote sind dagegen aktuell wieder stärker nachgefragt. Diese Kurse, Maßnahmen und Projekte werden zunehmend von Teilnehmenden mit internationalem Hintergrund – teilweise aus der gesamten Region – besucht, eine Auswirkung der Zuwanderungsbewegungen 2015 ff.

Ein erheblicher Teil der Einnahmen der Muttergesellschaft wird von der Abteilung vhs international (bestehend aus den großen Programmbereichen „Deutsch als Fremdsprache“ und „Berufsbezogenes Deutsch“ sowie etwa 20 Fremdsprachen) erwirtschaftet. Der größte Anteil des Gesamtumsatzes in dieser Abteilung sind Einnahmen, die sich aus Gebühren von Privatkunden und Firmen sowie Drittmittelträgen für berufsbezogene Sprachlehrgänge und anteilig als teilnahmebezogene Zuschüsse in den Integrationskursen zusammensetzen. Das gegenüber dem Vorjahr gestiegene Gesamtumsatzvolumen der VHS-Mutter ist im Wesentlichen auf die aus zusätzlichen Landesmitteln finanzierten Kurse und Projekte für Geflüchtete zurückzuführen, die in 2017 erstmals deutlich wirksam werden (siehe auch unter 3.2).

3.2 Ertragslage

Die VHS-Mutter schließt mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme von rd. - 809 Tsd. EUR ab. Ein Einnahmen-Ausgabenvergleich der letzten drei Geschäftsjahre zeigt auf, dass das Gesamtumsatzvolumen der Muttergesellschaft im Vergleich zu den Vorjahren weiter gestiegen ist, was sich in 2017 auch deutlich an der Ertragslage abbildet. Das Defizit fällt um 87 Tsd. EUR geringer aus als prognostiziert.

Einnahmen (gerundet in Tsd. EUR)

	2015	2016	2017
Zuschuss Land Niedersachsen	666 Tsd. EUR	684 Tsd. EUR	747 Tsd. EUR
Drittmittel	1.202 Tsd. EUR	1.522 Tsd. EUR	2.469 Tsd. EUR
Hörergebühren Seminarteilnehmer	1.753 Tsd. EUR	1.763 Tsd. EUR	1.891 Tsd. EUR
Leistungsaustausch mit HdF u. AuB	1.149 Tsd. EUR	1.275 Tsd. EUR	1.188 Tsd. EUR
Erträge aus Verlustübernahme	784 Tsd. EUR	821 Tsd. EUR	809 Tsd. EUR
Sonstige Erträge	48 Tsd. EUR	17 Tsd. EUR	20 Tsd. EUR
	5.602 Tsd. EUR	6.082 Tsd. EUR	7.124 Tsd. EUR

Ausgaben (gerundet in Tsd. EUR)

	2015	2016	2017
Dozenten honorare	1.166 Tsd. EUR	980 Tsd. EUR	1.063 Tsd. EUR
Personalkosten	2.456 Tsd. EUR	3.098 Tsd. EUR	3.512 Tsd. EUR
Miet- und Raumkosten	762 Tsd. EUR	772 Tsd. EUR	812 Tsd. EUR
Sonstige Aufwendungen	1.218 Tsd. EUR	1.232 Tsd. EUR	1.737 Tsd. EUR
Summe	5.602 Tsd. EUR	6.082 Tsd. EUR	7.124 Tsd. EUR

Abbildung 1 + 2: Bilanzergebnisse 2015 - 2017: Einnahme-Ausgabebereiche Muttergesellschaft

Aufgrund der eingangs beschriebenen verbesserten Auftragslage ist das Umsatzvolumen um gut 0,9 Mio. EUR angewachsen. Etwa 75% davon resultieren aus Zuwächsen in der Abteilung vhs international (etwa 380 Tsd. EUR aus zusätzlichen Landesmitteln im Bereich der Flüchtlingsarbeit, etwa 320 Tsd. EUR aus dem Nachfolgeprogramm Deutschsprachförderverordnung (DeuFö) des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie Restzahlungen ESF-BAMF aus den Vorjahren). Auch die Einnahmen aus Hörergebühren sind insgesamt gestiegen, was zu überwiegenden Anteilen auf korrespondierende Gebühreneinnahmen in den Intensivkursen zurückzuführen ist.

Die Einnahmen aus dem Leistungsaustausch mit den Tochtergesellschaften weisen keine großen Veränderungen gegenüber den Vorjahren auf. Die um etwa 40 Tsd. EUR höheren Miet- und Raumkosten sind im Wesentlichen durch zusätzliche Reinigungs- und Instandhaltungskosten verursacht. Die Personalkosten sind aufgrund der vielen neuen Aufträge und der Einstellung von Lehrerinnen und Lehrern für den Bereich Deutsch als Fremdsprache nochmals um etwa 414 Tsd. EUR gestiegen. Hier wirken sich auch die durch den Haustarif bedingten temporären Gehaltssteigerungen aus (siehe auch unter Pkt. 4.1).

3.3 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gegeben und ist nicht gefährdet. Die VHS verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel i. H. v. **241 Tsd. EUR**.

3.4 Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Bilanzsumme von **1.605 Tsd. EUR** über ein Eigenkapital in Höhe von **846 Tsd. EUR**. Die Erhöhung der Kapitalrücklage um 52 T€ resultiert aus einer Einlage der Gesellschafterin. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von **52,7 %**. Die gegenüber dem Vorjahr verringerte Eigenkapitalquote resultiert u. a. aus der gestiegenen Bilanzsumme, bedingt durch höhere Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Zugänge im Anlagevermögen von insgesamt 123 Tsd. EUR betreffen im Wesentlichen Software (19 Tsd. EUR), EDV Hardware (73 Tsd. EUR) und geringwertige Anlagegüter (27 Tsd. EUR).

3.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist ein Jahresdefizit von **rd. 809 Tsd. EUR** aus. Die Gesellschaft erreicht damit die Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan und schließt gegenüber der Prognose (prognostizierter Jahresverlust 2017 vor Verlustübernahme: 896 Tsd. EUR) um **rd. 87 Tsd. EUR** besser ab.

4. Prognosen-, Risiko- und Chancenbericht

Wie insbesondere die Zahlen der letzten beiden Geschäftsjahre belegen, ist die Volkshochschule in den Themenfeldern Migration und Integration ein wichtiger Dienstleister und Partner in ihrer Gebietskörperschaft. Inzwischen scheint sich die Anzahl der Zuwanderer, die seit 2015 in die Region Braunschweig gekommen sind, zu verstetigen und es ist davon auszugehen, dass die VHS – ebenso wie ihre Tochtergesellschaften – mit ihren Angeboten auch mittelfristig stark nachgefragt sein wird. In der Kombination „Deutsch als Fremdsprache“ und „Berufsbezogenes Deutsch“ ist zu erwarten, dass sich die Auftragslage auf dem Niveau 2016/2017 halten wird. Dazu werden voraussichtlich Zuwächse in Schulabschlusskursen, Grundbildungslehrgängen und Maßnahmen in der beruflichen Bildung, der Beschäftigungsförderung, aber auch in der frühkindlichen und schulbegleitenden Förderung kommen, sodass in vielen „Zuständigkeiten“ der Unternehmensgruppe mit einer durchweg positiven Geschäftsentwicklung zu rechnen ist.

Parallel dazu muss die relative Konstanz der Anmeldequoten in allen klassischen Programmbereichen gewahrt werden. Auch die Qualität der Lehre ist mit weiteren Maßnahmen zur Kundenbindung (kontinuierliche Verbesserung der Ausstattung, Rabattsysteme, mehr Service und Information) sowie Anpassungen der Honorarsätze für die freiberuflich Tätigen stetig zu verbessern.

Insgesamt ist das Marketingkonzept so auszurichten, dass die Anmeldezahlen der VHS weiterhin stabil gehalten und dort, wo es möglich ist, gesteigert werden, um den Bildungsauftrag zu erfüllen und damit die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen und andere Zuschüsse mindestens auf demselben Niveau wie bislang zu sichern. Die Zuwächse in den Bereichen „Grundbildung und Zweiter Bildungsweg“ können genutzt werden, um Stagnation und Rückgänge in anderen klassischen Bereichen auszugleichen. Zur Verbesserung der gesamten Angebotsqualität wird der Auf- und Ausbau von vorbereitenden und flankierenden Beratungsangeboten eine wesentliche Rolle spielen.

4.1. Sicherung der Angebotsqualität – Personalentwicklung – mittelfristige Personalkosten

Die positive Geschäftsentwicklung in den vergangenen Jahren war nur durch Aufstockungen im Personalbereich möglich, bewirkt folglich eine Erhöhung der Personalquote und somit -kosten. Die Gesamtleistung der Volkshochschule und ihrer Tochtergesellschaften wird zukünftig qualitativ und quantitativ im Wesentlichen davon abhängen, ob es der städtischen Eigengesellschaft gelingt, Fachkräfte zu binden bzw. gut ausgebildete Nachwuchskräfte zu gewinnen. Wichtige Grundlage der Personalpolitik ist der weiter zu entwickelnde Tarifvertrag, der Anreize für die Mitarbeitenden bieten und für die Zukunft tragfähig sein muss.

Im Haustarifvertrag der VHS-Gruppe haben sich die Tarifvertragsparteien deshalb darauf verständigt, mittelfristig das Bezahlungsniveau in Abhängigkeit ihrer betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten an das Gesamtniveau vergleichbarer öffentlich geförderter Einrichtungen aufsteigend anzupassen. Entsprechend ist es Ziel der Gruppe, Gehaltsdifferenzen zum öffentlichen Dienst nicht größer werden zu lassen. Bis 2022 ergeben sich für die drei Gesellschaften (additiv) daher folgende Steigerungen der Personalaufwendungen in Höhe von rd. 1.360 T€.

Die Geschäftsführung der VHS hat hierbei die Annahme getroffen, dass in den nächsten Jahren eine Steigerung der Gehälter nach dem TVöD um jährlich durchschnittlich 2,0 % erfolgt. Entsprechend sollen auch die Gehälter nach dem Haustarifvertrag um jährlich 2,0 % ansteigen. Zudem hat die VHS-Gruppe vorgeschlagen, die Gehälter in den Jahren 2019 bis 2022 um jeweils 1,5 % zu erhöhen, um die Differenz im Vergleich zu einer Bezahlung nach dem TVöD zu verringern. Bei zusätzlich zu kalkulierenden Gruppenaufstiegen ergibt sich insgesamt eine durchschnittliche jährliche Steigerungsrate der Personalaufwendungen von etwa 4,0 %.

Der Gesellschafter wird im 2. Quartal 2018 darüber entscheiden, ob etwa 60% der Mehrbelastungen durch entsprechende Erhöhungen des Verlustausgleichs und der Zuschüsse von der Stadt Braunschweig übernommen werden können. Das sind für alle drei Gesellschaften zusammen etwa 815 Tsd. EUR, wovon rd. 460 Tsd. EUR auf die Muttergesellschaft entfallen. Die anderen Teile werden die Gesellschaften durch Eigenleistung und Einsparmaßnahmen kompensieren können.

Damit wären mittelfristig die ökonomischen Voraussetzungen geschaffen, dass die VHS Braunschweig auch weiterhin ihren verlässlichen Part in der kommunalen Daseinsvorsorge übernehmen kann. Mit ihren umfassenden Angeboten, mit ihren Projekten als Auftragnehmerin und durch ihre Vernetzung mit anderen Akteuren bereichert sie die kommunale Bildungslandschaft und fördert das Potenzial der Region.

4.2. Prognose

Im Wirtschaftsplan 2018 wird von einem Jahresverlust (vor Verlustübernahme) von 970 Tsd. EUR ausgegangen. Den gegenüber dem Vorjahresplan gestiegenen Erträge von insgesamt ca. 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 5,3 Mio. EUR) stehen höhere Aufwendungen, insbesondere im Personalbereich aufgrund von Neueinstellungen und Tariferhöhungen, von ca. 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,2 Mio. EUR) gegenüber.

Braunschweig, den 4. April 2018



Hans-Peter Lorenzen
Geschäftsführer VHS Braunschweig GmbH
Gesellschafter VHS Arbeit Beruf GmbH
Gesellschafter Haus der Familie GmbH

VHS Arbeit und Beruf GmbH

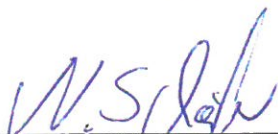
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		3.217.839,20	3.572
2. sonstige betriebliche Erträge		2.183.659,06	2.073
		5.401.498,26	5.645
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	356.134,75		419
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.152.538,74		1.318
		1.508.673,49	1.737
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.477.435,99		2.370
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung 42.679,87 €; i. V. 36 T€)	540.763,31		503
		3.018.199,30	2.873
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen	23.282,80		35
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	724.952,82		855
		3.766.434,92	3.763
		126.389,85	145
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		155,66	0
(davon von verbundenen Unternehmen: 41,16 €; i. V. 0 T€)			
(davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: 114,50 €; i. V. 0 T€)			
8. Ergebnis nach Steuern		126.545,51	145
9. sonstige Steuern		2.833,47	3
10. Jahresüberschuss		123.712,04	142

Braunschweig, den 4. April 2018



Norbert Schäfer
(Geschäftsführer)

Lagebericht

1. VHS Arbeit und Beruf GmbH

Die VHS Arbeit und Beruf GmbH ist eine 100%ige Tochter der Volkshochschule Braunschweig GmbH und als gemeinnützig anerkannt.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Das Haupttätigkeitsfeld von VHS Arbeit und Beruf sind arbeitsmarktbezogene Dienstleistungen. Ein wesentlicher Teil davon sind Auftragsmaßnahmen nach den Vorgaben des SGB II bzw. SGB III. Diese Qualifizierungsaufträge werden zu großen Teilen im Wettbewerb (nach der VOL) ausgeschrieben und vergeben.

Neben dem Bereich der arbeitsmarktbezogenen Dienstleistungen, den die VHS Arbeit und Beruf GmbH seit ihrer Gründung im Jahr 2005 kontinuierlich ausgebaut hat, wurde der Gesellschaft mit Beschluss des Rates der Stadt Braunschweig vom 19. Juni 2012 für die Zeit ab dem 1. Januar 2013 die Aufgabe der Kommunalen Beschäftigungsförderung übertragen.

Für die im Rahmen der Betreuung zu erbringenden Dienstleistungen fallen Kosten zu Lasten der Gesellschaft an. Zur Kompensation kann die Finanzierung der Gesellschaft durch die Stadt Braunschweig sowohl durch Verlustausgleichszahlungen als auch durch sonstige Begünstigungen wie z. B. Betriebs- und Investitionszuschüsse, Bürgschaften, Darlehen, Kostenübernahmen und Kapitaleinlagen erfolgen.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Überblick

Sowohl im betrauten Bereich als auch im Nicht-betrauten Bereich war die Geschäftsentwicklung in 2017 insgesamt stabil.

3.2 Ertragslage

Die oben dargelegten allgemeinen geschäftlichen Rahmenbedingungen führten zu Erträgen von rd. 5.401 Tsd. EUR, davon Umsatzerlöse in Höhe von rd. 3.218 Tsd. EUR und sonstige betriebliche Erträge mit rd. 2.184 Tsd. EUR. Bzgl. der Gesamterträge bedeutet dies eine Minderung von 245 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Die größten und wesentlichen Positionen werden im Folgenden kurz dargestellt. In unterschiedlichen Projekten wurden im Jahresdurchschnitt insgesamt 135 Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung auf Basis des SGB II § 16d vorgehalten. Dabei handelte es sich überwiegend um Beschäftigungsmöglichkeiten im hauswirtschaftlichen und im gewerblich-technischen Bereich. Im Einzelnen waren das die Projekte Gartenlandschaftsbau ("Bauprojekt") mit 15 Teilnehmerplätzen, Stadtbildverschönerung ("Wildkraut") mit 14 Teilnehmerplätzen, Manuelle Reinigung der Innenstadt ("USB") mit 12 Teilnehmerplätzen, Aktivierung und Tagesstruktur für Personen mit multiplen Hemmnissen ("AkTa") mit 22 Teilnehmerplätzen, Hauswirtschaftliche Grundversorgung ("HWG") mit 25 Teilnehmerplätzen, Entfernung von Graffiti im öffentlichen Raum („Graffiti“) mit 8 Teilnehmerplätzen, das Projekt Bürgergarten Bebelhof („BGB“) mit 5 Teilnehmerplätzen, Projekt „KleiderCenter“ mit 5 Teilnehmerplätzen sowie erstmalig im Jahr 2017 die Flüchtlingsintegrationsmaßnahme („FIM“) mit 14 Teilnehmerplätzen. Hinzu kam mit dem sog. „Kombi-Projekt“ ein Angebot für Personen mit psychosozialen Problemen. 15 Teilnehmerplätze wurden hier vorgehalten. Durch die gute und konstante Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber Jobcenter Braunschweig konnte bei diesen Maßnahmen eine sehr hohe Belegungsquote erreicht werden. Allein dadurch wurden Umsatzerlöse aus Drittmitteln von rd. 399 Tsd. EUR erzielt, die sich auf die Gesamtwirtschaftlichkeit positiv auswirkten.

Ihrer Aufgabe als Trägerin der kommunalen Beschäftigungsförderung folgend hat die Gesellschaft im Jahr 2017 in größerem Umfang Beschäftigungsverhältnisse umgesetzt, bei denen eine individuelle Förderung der Beschäftigten nach SGB II erfolgte. Mit einer solchen Förderung von Arbeitsverhältnissen („FAV“) durch das Jobcenter wurden so ganzjährig 11 Personen und über ein Landesprogramm zum Abbau von Arbeitslosigkeit darüber hinaus seit Oktober 2017 zusätzlich 3 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Hierfür wurden Erträge von rd. 126 Tsd. EUR erzielt.

Mit der Umsetzung des ESF-Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter nach dem SGB II auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für die Stadt Braunschweig in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Braunschweig konnten zusätzlich 29 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. An Erträgen wurden hier rd. 296 Tsd. EUR erzielt.

Über das im Jahr 2017 gestartete Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“ konnten bis zu 16 Personen beschäftigt werden. An Erträgen wurden hier rd. 217 Tsd. EUR erzielt.

Ebenfalls im Rahmen der kommunalen Beschäftigungsförderung wurden im Jugendbereich die Projekte „Jugendwerkstatt Braunschweig“ und „Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten“ durchgeführt. Bei diesen Projekten, die auch Jugendlichen mit aktuell schwierigen Lebenslagen den Übergang von der Schule in den Beruf ermöglichen sollen, erfolgt über die NBank eine Kofinanzierung durch das Land Niedersachsen.

Für das Dienstleistungsprojekt „Schulessensversorgung/SchuBiCa“, das eine explizit benannte Zuständigkeit des kommunal Betrauten Bereichs ist, gibt es bei konstant hoher Nachfrage durch Braunschweiger Schulen eine sehr stabile Entwicklung. Aktuell werden 17 Schulen mit diesem Angebot unterstützt. Insgesamt sind in diesem Projekt 40 angestellte Mitarbeiter eingesetzt. Durch den Verkauf in den Schulcafeterien und am VHS Standort Heydenstr. 2 wurden durch die Projekte „SchuBiCa“ und „HWG“ zusammen rd. 370 Tsd. EUR Erlöse erzielt.

Auch im Standardbereich (Nicht-betrauter Bereich) der VHS Arbeit und Beruf gab es eine stabile Entwicklung. Der volumenmäßig größte Auftrag, das Jugendprojekt „Durchstarten“ mit rd. 387 Tsd. EUR, ist in 2017 erfolgreich weitergeführt worden. Mit der Umsetzung von zwei „Praxisklassen“ und Erträgen von rd. 140 Tsd. EUR sowie der Betreuung der „Jobfabriken“ für das Jobcenter Braunschweig mit rd. 198 Tsd. EUR sind die beiden weiteren Aktivposten für das Jahr 2017 benannt. Bei den Bildungsgutscheinmaßnahmen im Bereich der Fort- und Weiterbildung (FBW, Aktivierung) entsprach die Nachfrage in etwa unseren Erwartungen. Zusammen mit diversen kleineren Aufträgen nach § 45 SGB III und dem verstärkten Engagement im Feld der Berufsorientierung für Schüler ergab dies in der Summe einen sehr erfreulichen Jahresverlauf.

Die sonstigen betrieblichen Erlöse speisen sich zum überwiegenden Teil aus den Verlustausgleichszahlungen der Stadt Braunschweig in Höhe von rd. 2.173 Tsd. EUR für die erbrachten Leistungen im betrauten Bereich. Damit blieb die VHS Arbeit und Beruf rd. 72 Tsd. EUR bzw. 3,2 % unter den im Wirtschaftsplan veranschlagten 2.246 Tsd. EUR.

Beim Personalaufwand gab es eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um rd. 145 Tsd. EUR auf rd. 3.018 Tsd. EUR. Dies geht größtenteils auf die zusätzliche Umsetzung von geförderten Beschäftigungsverhältnissen zurück. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) ist von 114 um 2 auf 116 Mitarbeiter/innen gestiegen.

Der Materialaufwand liegt mit rd. 1.509 Tsd. EUR, um rund 228 Tsd. EUR niedriger, als im Vorjahr. Dabei sind auch bezogene Leistungen von der Muttergesellschaft und von der Stadt Braunschweig in Höhe von insgesamt rd. 1.153 Tsd. EUR enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 130 Tsd. EUR auf rd. 725 Tsd. EUR.

3.3 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gegeben. Der kontinuierliche Zuschuss der kommunalen Mittel für den Betrauten Bereich ist in einem gemeinsam mit der Finanzverwaltung abgeschlossenen Liquiditätsplan geregelt.

3.4 Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Bilanzsumme von 1.299 Tsd. EUR über ein Eigenkapital in Höhe von 688 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 53,0 %.

Der Anstieg der Bilanzsumme um 233 Tsd. EUR resultiert auf der Aktivseite insbesondere aus erhöhten flüssigen Mitteln (+ 401 Tsd. EUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände minderten sich gegenüber dem Vorjahr (-151 Tsd. Euro). Auf der Passivseite ist das Eigenkapital aufgrund des erzielten Jahresüberschusses (+ 124 Tsd. EUR) gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen minderten sich um rd. 59 Tsd. EUR.

3.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist einen Jahresüberschuss von rd. 124 Tsd. EUR aus. Dies fällt zwar um rd. 18 Tsd. EUR geringer aus als im Vorjahr, dennoch übertrifft die Gesellschaft damit die Vorgaben aus dem ausgeglichenen Wirtschaftsplan deutlich und ist somit in der Lage, ihre Rolle innerhalb der Unternehmensgruppe VHS positiv zu erfüllen.

4. Prognose-, Risiko und Chancenbericht

4.1 Risiken und Chancen

Der im Jahr 2013 neu hinzugekommene Arbeitsschwerpunkt Kommunale Beschäftigungsförderung wird auch mittelfristig die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft stark beeinflussen. Nach der erfolgreichen Übernahme und Weiterführung bereits bestehender Projekte wurde damit begonnen, das Angebot zu diversifizieren. Immer noch sind in Braunschweig viele Menschen trotz anhaltend guter Konjunkturlage auf dem vorhandenen Arbeitsmarkt chancenlos. Bei ihnen verfestigt sich die Langzeitarbeitslosigkeit. Für diese Personengruppe gilt es in enger Abstimmung mit dem Jobcenter passende Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote zu entwickeln.

Es ist zu erwarten, dass vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in der Stadt Braunschweig hier sowohl kurz- als auch langfristig ein neues Aufgabenfeld für die Gesellschaft entsteht.

Um auch für zukünftige Herausforderungen in diesem Arbeitsfeld vorbereitet zu sein, wird die Gesellschaft den begonnenen Weg sowohl bei der internen Organisationsentwicklung als auch bei der Herstellung der benötigten Infrastruktur für die Projektumsetzung kontinuierlich fortführen. Für beide Aufgaben besitzt die VHS-Tochter auf Basis der vorhandenen Struktur sowohl bei Personal als auch sachlicher Ausstattung und bestehender Betrauung durch die Stadt Braunschweig gute Voraussetzungen.

Hinsichtlich der Wettbewerbssituation unter den Bildungsträgern (Ausschreibungen VOL, Gutscheilverfahren) gelten für die VHS Arbeit und Beruf GmbH auch weiterhin vergleichbare Risiken wie für die VHS GmbH. In 2018 gilt es im Jugendbereich das Projekt „Durchstarten“ erneut bei der Vergabe zu gewinnen, denn mit einem Volumen von rd. 387 Tsd. EUR im Jahr 2017 ist dies für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft von zentraler Bedeutung.

Das Jobcenter Braunschweig, als Hauptauftraggeber für Arbeitsmarktprojekte der VHS Arbeit und Beruf GmbH von zentraler Bedeutung, hat für das Jahr 2018 erheblich weniger Mittel für Eingliederungsleistungen als im Jahr 2017 zur Verfügung. Es ist zu erwarten, dass dies auch zu einer Reduzierung der Aufträge für die VHS Arbeit und Beruf GmbH führen wird. Aktuell ist noch davon auszugehen, dass dies durch kompensatorische Maßnahmen von der Gesellschaft aufgefangen werden kann. Allerdings bleibt die Situation in 2018 besonders hinsichtlich des Volumens der erwartenden Ausschreibungen durch das Jobcenter Braunschweig angespannt.

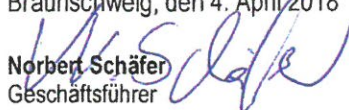
Auch bei dieser Vergabeform müssen sich die Angebote dabei an den Kostenstrukturen der Gesellschaft orientieren, selbst wenn der Markt inzwischen niedrigere Preise erfordern sollte. Taktisch, strategische Preise sind ausgeschlossen, schließlich ist die VHS Arbeit und Beruf GmbH anerkannter Träger der beruflichen Weiterbildung (Zertifizierungsstelle GUTcert) und befindet sich somit in einem kontinuierlichen Kontrollverfahren bezüglich Angebots- und Durchführungsqualität.

4.2 Prognose

Der Wirtschaftsplan 2018 sieht Erträge von 5.270 Tsd. EUR vor, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dabei ist ein Verlustausgleich für den Betrauten Bereich von 2.254 Tsd. EUR (im Vorjahr: 2.246 Tsd. EUR) vorgesehen.

Braunschweig, den 4. April 2018

Norbert Schäfer
Geschäftsführer



Haus der Familie GmbH
Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva			Passiva				
	€	€	Stand am 31.12.2016 T€		€	€	Stand am 31.12.2016 T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten)		1,00	0	I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25
II. Sachanlagen (andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung)		16.302,00	20	II. Kapitalrücklage		24.847,12	25
III. Finanzanlagen (Genossenschaftsanteile)		3.067,75	3	III. Gewinnvortrag		54.499,12	44
		<u>19.370,75</u>	<u>23</u>	IV. Jahresüberschuss		4.355,43	11
						<u>108.701,67</u>	<u>105</u>
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen (sonstige)		29.386,03	62
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	195.599,60		198	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 25.210,45 €; i. V. 30 T€)	25.210,45		30
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	<u>5.946,50</u>		<u>0</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 50.664,48 €; i. V. 61 T€)	50.664,48		61
		201.546,10	198	3. sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 10.890,62 €; i. V. 5 T€) (davon aus Steuern: 10.890,62 €; i. V. 5 T€)	10.890,62		5
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.161,93	59			86.765,55	96
		<u>209.708,03</u>	<u>257</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten		4.225,53	17
		<u><u>229.078,78</u></u>	<u><u>280</u></u>			<u><u>229.078,78</u></u>	<u><u>280</u></u>

Braunschweig, den 4. April 2018

Hans-Peter Lorenzen

Hans-Peter Lorenzen
(Geschäftsführung)

Haus der Familie GmbH
Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		998.849,01	909
2. sonstige betriebliche Erträge		273.769,36	229
		<u>1.272.618,37</u>	<u>1.138</u>
3. Materialaufwand (Aufwendungen für bezogene Leistungen)		468.706,32	435
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	513.208,30		416
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: 13.474,89 €; i. V. 11 T€)	120.105,02		96
		<u>633.313,32</u>	<u>512</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.420,00		17
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	159.899,17		163
		<u>799.632,49</u>	<u>692</u>
		4.279,56	11
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		75,87	0
8. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss		<u>4.355,43</u>	<u>11</u>

Braunschweig, den 4. April 2018



Hans-Peter Lorenzen
(Geschäftsführung)

Lagebericht

1. Haus der Familie GmbH

Die Haus der Familie GmbH ist eine 100%ige Tochter der Volkshochschule Braunschweig GmbH und als gemeinnützig anerkannt.

2. Grundlagen des Unternehmens

Die Familienbildungsstätte erfüllt ihren Bildungsauftrag auf der Grundlage des SGB 8 - Kinder- und Jugendhilfe - § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie.

Das Haus der Familie GmbH wird seit dem 01.01.2018 alleinig durch den Geschäftsführer Hans-Peter Lorenzen vertreten, der gleichzeitig Gesellschafter des Tochterunternehmens ist.

Das Haus der Familie GmbH wurde in 2017 neu strukturiert und in zwei Abteilungen (Familienbildung und DialogWerk) gegliedert und mit jeweils einer Leitung (Frau Hartmann-Moos und Frau Hamilton-Kohn) besetzt. Im Unternehmen arbeiten derzeit 15 pädagogische Mitarbeiterinnen in Teil- und Vollzeit, 3 Verwaltungsmitarbeiterinnen in Teilzeit sowie weitere 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Bereich Reinigung und für Hausmeistertätigkeiten eingesetzt sind. Zudem arbeiten über 130 Kursleiter/-innen auf Honorarbasis für das Haus. Das Haus verfügt über drei Standorte in der Innenstadt Braunschweigs (Kaiserstraße 48, Reichsstraße 15, Gildenstraße 19).

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft sind im Vergleich zum Vorjahr um 90 Tsd. EUR auf 999 Tsd. EUR gestiegen. Gut 80 Tsd. EUR Zuwachs fallen auf die Drittmittelprojekte im Bereich der Frühkindlichen Bildung. Einerseits ist das Projekt DialogWerk (Finanzierung 2/3 Land und 1/3 Stadt) um eine weitere Stelle aufgestockt worden, auf der anderen Seite ist das von der Volkswagen BraWo-Stiftung geförderte „Rucksack-Projekt“ in 2017 erstmals ganzjährig durchgeführt worden. Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten entsprechend höher.

Die Einnahmen aus Teilnehmergebühren sind um etwa 5 % gesunken, während die Honorarausgaben um etwa denselben Prozentsatz höher ausfallen. Diese Veränderungen waren jedoch auf der Grundlage einer in 2017 erforderlichen Erhöhung des Standardhonorarsatzes kalkuliert. Etwa 5-10%ige Schwankungen bei den Gebühreneinnahmen sind in der Familienbildung jederzeit möglich, zumal Gebührenerhöhungen als Kompensation von Honorarhöhungen immer nur schrittweise vollzogen werden können und deshalb der Ausgleichseffekt ein bis zwei Jahre später einsetzt.

Insgesamt ist festzustellen, dass auch in der Familienbildung mehr als die Hälfte der Einnahmen aus Drittmittelträgen erzielt wird. Der Bildungsauftrag der Familienbildungsstätten hat sich den vergangenen fünf Jahren dahingehend gewandelt, dass neben der Konzeption und Umsetzung von Kursen und Lernarrangements die Beratung von Familien und Kindern sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten und ihrer Träger immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Der Personalaufwand hat sich bei einer um zwei auf 19 Mitarbeiter gestiegenen durchschnittlicher Mitarbeiterzahl sowie einer Tarifsteigerung von 4,7 % um 121 T€ auf 633 T€ erhöht.

3.3 Finanzlage

Die Finanzlage ist stabil, das Haus der Familie verfügt zum Bilanzstichtag über ausreichend liquide Mittel in Höhe von 8 Tsd. EUR. Die Liquidität ist dennoch gegeben, da etwa 187 Tsd. EUR als Forderung gegenüber der Stadt Braunschweig (Drittmittel DialogWerk 08-12/2017) zu Buche stehen.

3.4 Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2017 konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4 Tsd. EUR abgeschlossen werden. Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres bei einer Bilanzsumme von 229 Tsd. EUR über ein Eigenkapital i. H. v. 109 Tsd. EUR. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 47,6 (i. V. 37,5) %.

3.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Gesamtergebnis weist einen Jahresüberschuss von rd. 4 Tsd. EUR aus. Die Gesellschaft erreicht damit die Vorgaben aus dem Wirtschaftsplan und ist somit in der Lage, ihre Rolle innerhalb der Unternehmensgruppe VHS positiv zu erfüllen.

4. Prognosen-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Risiko- und Chancenbericht

Auch in 2018 wird es neben den familienbildenden Kursen wieder Projekte und Angebote geben, die durch das Haus realisiert werden. Dazu gehören die Qualifizierung und Fortbildung von Kindertagespflegepersonen sowie die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB), die nun mit 4 Stunden in der Woche angeboten werden kann. Neu hinzugekommen ist das Angebot „Quik - Verbesserung der Qualität in Kindertagesstätten“, das sich an Quereinsteiger ohne pädagogische Ausbildung richtet, die gern mit Kindern von 3 Jahren bis zur Einschulung arbeiten möchten. Die Anmeldung erfolgt direkt über die Träger der Kindertagesstätten, ist tätigkeitsbegleitend und umfasst 160 Unterrichtsstunden.

Im ersten Semester 2018 konnten entgegen der langjährigen Tradition des Hauses keine Geburtsvorbereitungskurse angeboten werden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Grundsätzlich werden diese Kurse von Hebammen als Kursleiterinnen durchgeführt. In Braunschweig herrscht jedoch ein Mangel an Hebammen. Zudem organisieren sie sich gemeinsam oftmals selbst, um diese Kurse in ihren Praxen durchzuführen und können dann direkt mit den Krankenkassen abrechnen. Darüber hinaus sind die Honorare, die die Familienbildungsstätte zzt. auch an die Hebammen zahlt, nicht marktentsprechend. Ziel ist es jedoch, im zweiten Semester 2018 wieder entsprechende Kurse anbieten zu können, da sie ein wichtiges Element im Portfolio darstellen. Realisiert werden soll dies durch eine Neuakquise und durch eine entsprechende marktübliche Bezahlung der Hebammen.

Ein weiteres Handlungsfeld für 2018 wird in der Familienbildung das Thema Marketing sein. Dazu gehört insbesondere die Einbindung sozialer Medien, eine effektive Nutzung der neuen Homepage, das strukturierte und gezielte Einsetzen von Printmedien und nicht zuletzt die Entwicklung von weiteren innovativen Angeboten, die einerseits die Richtlinien zur Förderung von Familienbildungsstätten erfüllen und andererseits den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Kunden/-innen / Teilnehmer/-innen entsprechen.

Das „DialogWerk Braunschweig“ befindet sich derzeit im 7. Förderjahr. Die Förderrichtlinie des Landes zur „Alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung“ wurde im Mai 2016 erweitert und die Projektlaufzeit bis Ende 2019 verlängert. Die damit einhergehende Mittelerhöhung hat den Schwerpunkt „Kinder (und ihre Familien) mit Fluchterfahrung in Krippe und Kita“. Im Rahmen der Regionalen Vereinbarung wurde mit allen Trägervertretern und der Stadt Braunschweig das Konzept „Angebote für Kitas mit besonderen Herausforderungen“ entwickelt, im DialogWerk verortet und seit Februar 2017 umgesetzt.

Seit Sommer 2016 ist eine Koordinierungsstelle zur Umsetzung des „Rucksack-Projektes“ in Braunschweig ebenfalls im DialogWerk angesiedelt worden. Das „Rucksack-Projekt“ ist ein Programm zur Sprachförderung, Elternbildung und Stärkung von Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Grundprinzip ist hier die Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen zu stärken. Finanziert wird dieses Projekt mit 225 Tsd. EUR für eine Laufzeit von drei Kalenderjahren bis 2019 durch die Volksbank BraWo-Stiftung im Rahmen von United Kids Foundations. Zurzeit sind sechs Kindertagesstätten an der Projektumsetzung beteiligt.

Durch die Novellierung des Niedersächsischen Schulgesetzes im Februar 2018 wird sich aller Voraussicht nach spätestens nach Ablauf der o. g. Richtlinie in 2019 das Aufgabenspektrum im DialogWerk ändern, ggf. erweitern. Insbesondere geht es dabei um Begleitung und Unterstützung der vorschulischen Sprachförderung und der damit einhergehenden Sprachstandfeststellungen.

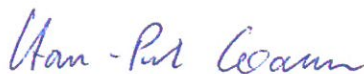
Die Notwendigkeit zur räumlichen Entwicklung/Veränderung der Familienbildungsstätte in der Kaiserstraße und Reichsstraße sollte auch in 2018 nicht aus den Augen verloren werden. Neben den zum Teil zu kleinen Unterrichtsräumen fehlt es insbesondere an einer offenen, kommunikativen, niedrighschwelligten und Eltern-Kind-freundlichen Hausstruktur, die durch die Architektur der Häuser nicht gegeben ist. Zudem ist anzustreben, dass die Familienbildungsstätte und das DialogWerk unter einem Dach gemeinsam arbeiten können, um die Synergien, die sich aus den unterschiedlichen Aufgabenstellungen der beiden Abteilungen ergeben, sinnvoll und effektiv nutzen zu können. Nicht zuletzt sprechen auch die Förderrichtlinien von Familienbildungsstätten für ein neues Gebäude. Zwar wurde der bereits vorgesehene Passus in den neuen Förderrichtlinien zur Barrierefreiheit wieder gestrichen, aber es ist davon auszugehen, dass diese Forderung in naher Zukunft Bestandteil von Förderrichtlinien sein wird.

Weiter im Blick zu behalten sind darüber hinaus die Entwicklungen der Familienzentren in der Stadt Braunschweig und die Festlegung der Rolle bzw. des Alleinstellungsmerkmal der Familienbildungsstätte.

4.2 Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2018 sieht Erträge und Aufwendungen von jeweils 1.351 Tsd. EUR vor. In den Erträgen ist der geplante Zuschuss der Stadt Braunschweig in Höhe von 182 Tsd. EUR enthalten.

Braunschweig, den 4. April 2018



Hans-Peter Lorenzen
Gesellschafter und Geschäftsführer